



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Sermo Revocatorius, Das ist: Widerrufs-Predigt/ Andreae
Wigandi, Auf unterschiedlichen Thum-Cantzeln/ als
Mäintz/ Würtzburg/ Speyer/ Worms/ Erfurth/ wie auch zu
Fulda und anderwärts gewesenen ...**

Wigand, Andreas

[Jena], 1671

Eingang.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32979

D Mich ein Kind war / da
 redete ich wie ein Kind /
 und war klug wie ein
 Kind / und hatte kindische An-
 schläge. Da ich aber ein Mann
 ward / that ich ab was kindisch
 war.

Zingang.

Est freylich war / was Salomon Proverb. 16. ge-
 redet hat: Est quæ via, quæ videtur homini recta, &
 novissima ejus ducunt ad mortem, manchem
 gefällt ein Weg wohl / aber sein letztes
 reicht zum Tode. In diesem Irrthum bin
 ich gesteckt viele lange Jahre: Ich vermeinte / die Papistische
 Lehre wäre der rechte und gerade Weg zum Himmel / sie were
 die Lehre Christi / sie sey der Weg / den die Apostel und erste Chri-
 sten gegangen / und uns gezeiget hätten; Endlich durch Er-
 leuchtung des Allerhöchsten / habe ich vermercket / daß das
 Pabsthum und der Römischen Kirchen abergläubischer Weg
 den Menschen führe zu dem ewigen Verderben / und zu einem
 unglückseligen Tode. Habe mich auch nicht nur einmahl
 darüber verwundert / wie ich / unangesehen meine Gelehr- und
 Wissen-

Wissenschaft / die ich mit Zuthun göttlicher Gnade / durch viel Mühe und Arbeit / mit vielen Lesen und Schreiben / mit Wachen / Lehren und Predigen erlanget / in dem verdamtem Irthum der Pöbstlichen Religion / o viel und lange Jahre habe können stecken bleiben.

Endlich habe ich mich selbst getröstet / und gedacht / fallen ist menschlich / auferstehen ist Engelisch / im Irthum verharren ist Teufflich. Ich wuste daß Lucifer der schönste Engel im Himmel / wegen seiner schweren Sünde vom Hümel gestürzet / zu einem Teuffel worden: Ich wuste daß Christus die Sünder auffnimmet / und mit ihnen isset / Luc XV. 30. Wie oft / da ich allein war / habe ich zu Gott geseuffzet / mein Gott! ich bin jenes verlohrenes Schäßlein; Herr suche mich / damit den Engeln im Himmel über mich Sünder / der da Busse thut / Freude wiederfare! Ich bin gewesen der verlohrene Groschen / den Gott so sorgfältiglich gesucht / und endlich gefunden: Ich bin aus denen / welche der Haus-Vater um die Eilffte Stunde in seinen Weinberg geschicket / und von nun an kan ich den Groschen der ewigen Gnaden-Belohnung verhoffen. Heist das nicht: Es werden die Letzten die Ersten / und die Ersten die Letzten seyn / Luc. XIII. Ich bin jener verlohrene Sohn / der so lange Zeit in der Fremde die Substanz des göttlichen Berufss und Gnaden verschwendet / und von den Pöbstlichen Kleien gelebt habe: Nun aber durch Gottes Liecht / Gnade und Berufung lehre ich wiederum zu meinem himlischen Vater / falle ihm zu Füßen / und erkenne meinen Irthum / Pater peccavi in coelum & coram te,
Vater

Vater! ich habe gesündigt in den Himmel
 und für dir / und bin fort nicht mehr werth /
 daß ich dein Sohn heisse / mache mich als ei-
 nigen deiner Tagelöhner! Nun hoffe ich / Gott werde
 mir wieder geben das Kleid der Gerechtigkeit / und den Rock des
 Heyls / und mich würdigen des Finger-Rings seiner Freunds-
 chaft. So habe ich denn bishero geirret in der Wüste des
 Pabstthums / wie jene verlassene und betrübtte Hagar Gen.
 XXI aber der gute Engel hat mich getröstet / und mir gezeiget
 den Brunnen des wahren Evangelii / des reinen Worts Got-
 tes / und mich geführet in das Haus Abrahæ / wo die Engel des
 Friedens wohnen: Nunmehr hab ich erlanget Die Freyheit
 der Kinder Gottes / und bin befreyet von der schweren
 Diensthafft des Römischen Pabstes. O wie lange habe ich
 gelebet in den Finsternüssen Egypti / das ist des Pabstthums /
 nun aber ist mir auffgangen das Licht des wahren Glaubens
 unter den auserwehltten Israeliten / dero halben sage ich mei-
 nem Gott Dank / und erkenne meinen Fehler / verlaß das
 Pabstthum / und ergreiffe das wahre Christl. Evangelium /
 wie es der seel. Mann Lucherus gereiniget / wie es zu Jena ge-
 prediget / und gegläubt wird / und von dem Hochlöblichen
 Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen als
 Schutz-Herrn bishero erhalten worden; Warum aber
 dasselbe und aus was Ursachen / werde ich in
 meinem folgenden Discurs weitläufftig erklä-
 ren. Gott der Allmächtige wolle mir hiezu seines Geistes
 kräftigen Beystand verleihen / im Christi Willen!

in
jen
el-de
fre
Kir
de

t her

A

is

n

r

v

G

su